

Alphabetisierung – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (AlphaKompP)

DaZKompP – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen von Deutsch als Zweitsprache

Kompetenzbereich 6: Schriftspracherwerb und literale Förderung



<p>(Präliterale) Phasen und Kennzeichen des (Zweit-)Schrifterwerbs</p>	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Phasen und Kennzeichen verschiedener Entwicklungsstufen des (Zweit-)Schrifterwerbs. • die Bedeutung der mündlichen Kompetenzen für den Schrifterwerb. • begünstigende Entwicklungsfaktoren bzw. Entwicklungsstörungen und weitere individuelle Potenziale/Hürden in (mehrsprachigen) Erwerbsprozessen. • die Bedeutung der Lebenswelt der Lernenden für den Aufbau innerer Bilder im Spracherwerbsprozess. • exemplarisch Merkmale anderer Sprach- und Schriftsysteme und deren Kennzeichen. 	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe diagnostischer Verfahren die Entwicklungsstufe der Lernenden feststellen. • den Bedarf weiterer diagnostischer Abklärungen an adäquate Stellen / Personen kommunizieren. • die Lebenswelt der Lernenden beim Schriftspracherwerb berücksichtigen (z. B. Anlauttabelle). • andere Schriftsysteme analysieren (z. B. Leserichtung, Schreibrichtung, Silbenschrift, Buchstabenschrift). • grammatikalische Strukturen anderer Sprachen und der Zielsprache Deutsch analysieren (z. B. Singular, Dual, Plural, mehr Pronomen ...) und entsprechende Schritte zum Erarbeiten von Schriftlichkeit ableiten.
<p>Didaktik / Methodik des (Zweit-)Schrifterwerbs und Förderung von Literalität</p>	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene didaktische Modelle des (Zweit-)Schrifterwerbs unter Berücksichtigung der Erwerbsphasen. • ein Repertoire an Methoden für das Anleiten und Begleiten aller Phasen des (Zweit-)Schrifterwerbs. • die Bedeutung eines gezielten Wechsels der Übungstypen. • die Rolle von Bildern, Symbolen, Zeichen als relevante Lernvoraussetzung für den Schriftspracherwerb. • Methoden zur visuellen und mündlichen Gedächtnisschulung und zur Förderung von Konzentration. • die Konzepte Literalität, Literacy bzw. Textkompetenz. • den Ansatz Numeracy (erste Erfahrungen mit Zahlen, Rechnen, Mengen usw.). 	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Zugänge zum Schrifterwerb vermitteln. • die phonologische Bewusstheit der Lernenden im Bereich der Laute und der Betonungsmuster analysieren und mit rezeptiven und produktiven Übungen gezielt fördern. • individuelle Fördermaßnahmen entsprechend der Entwicklungsstufe der Lernenden (auf Basis diagnostischer Verfahren) ableiten. • den (Zweit-)Schrifterwerb durch Variation von Methoden und Übungstypen (analog und digital) anleiten und begleiten. • typische Strukturmuster der deutschen Sprache und Sprachen der Lernenden aus didaktischer Perspektive reflektieren und Vergleiche anleiten. • Lerngelegenheiten gestalten, um Literalität zu erleben / erfahren (z. B. Symbole und Schriftbilder in der Alltagswelt, Vorlesen). • gezielte Leseübungen und -strategien zur Erarbeitung von Schriftlichkeit einsetzen.
<p>Lesen und Schreiben als soziale Praxis</p>	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Schrift und von schriftlicher Sprachverwendung. • die Bedeutung von Lesen und Schreiben für Lernprozesse und soziale Teilhabe. 	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Lernenden die Funktion von Schrift und von schriftlicher Sprachverwendung bewusst machen. • Lesen und Schreiben für ihre Lernenden als Teil der sozialen Praxis erfahrbar machen.
<p>Parallele bzw. koordinierte Alphabetisierung in L1 und L2</p>	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur mehrsprachigen Alphabetisierung. 	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die parallele Alphabetisierung in L1 und L2 – je nach Gegebenheit am Standort (z. B. im Erstsprachenunterricht) – mitgestalten.
<p>Rolle der Erziehungsberechtigten bei der Entwicklung von Literalität</p>	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rolle der Erziehungsberechtigten bzw. Begleiterinnen und Begleiter anderer Lebens- und Erfahrungsbereiche des Kindes bei der Förderung von Literalität. 	<p>Die Lehrerinnen und Lehrer können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Prozess des Schriftspracherwerbs partizipativ mit den Erziehungsberechtigten gestalten. • Erziehungsberechtigte in Hinblick auf ihre Mitwirkung beim Aufbau literaler Kompetenzen, auch in der Erstsprache, beraten.